

Berninis Sant' Andrea al Quirinale und das Pantheon

Hubala hat zu Sant' Andrea bemerkt: „Der Baugedanke erinnert an das Pantheon: Eine große Rotunde, deren Kuppel weitgehend von den aufgehenden zylindrischen Mantelmauern verdeckt wird, ist umgeben von radialen niedrigen Kapellen“(1). Und Magnuson sah, dass die Nische hinter dem Eingang „is covered by a barrel vault which juts up over the entablature, a theme derived from the Pantheon...“ (2). Auch die Säulen vor der Apsis mit dem Altar in Sant' Andrea erinnern an das Pantheon, und zwar an die Säulen vor dessen Abseiten im Inneren. In Sant' Andrea sind die Säulen zur Seite gerückt, um den Blick auf Altar und Gemälde freizugeben.

Wittkower war der Ansicht, dass die Säulen vor der Apsis in Sant' Andrea durch Palladio inspiriert waren: „At first, one might be inclined to regard Bernini's columned aedicula as an autonomous transformation derived from the Pantheon screens, especially in view of the fact that at this time - from 1657 onwards – Bernini spent a great deal of work and thought on the Pantheon. On the other hand, the scenographic use of the Pantheon motif was foreign to Rome; only Palladio had pointed the way to it“(3). Als Beispiel sind in Wittkowers Aufsatz die Säulen vor dem Mönchschor in Palladios Redentore abgebildet.

Bei allem Respekt vor Wittkower scheint mir die Annahme naheliegender zu sein, dass Bernini direkt aus der Quelle vor Ort schöpfte. Auch die Säulen vor den Abseiten im Pantheon sind szenographisch eingesetzt, da die Abseiten Licht durch die Öffnungen über ihnen in der Attika erhalten, wenn auch nur spärlich. In die Apsis von Sant' Andrea mit dem Altar und dem Gemälde fällt helles Licht durch eine Laterne über der Apsis.

Angesichts der Ähnlichkeiten zwischen Sant' Andrea und dem Pantheon ist anzunehmen, dass Bernini mit Sant' Andrea, errichtet ab 1658 auf dem Grundriss eines Ovals, den Rundbau Pantheon variieren wollte. Schon die von Borromini mit Ausnahme der Laterne 1645 im Rohbau fertiggestellte Universitätskirche Sant' Ivo, die die „typischen Merkmale der 'Rotunde'“ zeigt (4), war eine Variante des Pantheons auf hexagonalem Grundriss gewesen (5). Mit Sant' Andrea könnte Bernini auch beabsichtigt haben, dem Konkurrenten und früheren Mitarbeiter Borromini zu verstehen zu geben: „Anch'io!“

Jürgen Bay

(1) E. Hubala, Renaissance und Barock, Frankfurt am Main 1968, S.67

(2) T. Magnuson, Rome in the Age of Bernini, Vol. II, Stockholm 1986, p. 197

(3) R. Wittkower, Palladio and Bernini, in: Palladio and Palladianismo, New York 1970, p.31

(4) E. Hubala, a.a.O., S. 63

(5) So jedenfalls meine ich: Das Pantheon-Motiv, in: www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3119